

Klares Votum für den Aussichtsturm

Gemeinderat erinnert sich in leidenschaftlicher Debatte an frühere Argumente und gefassten Beschlüsse

STEINHEIM. Bürgermeister Olaf Bernauer hätte das Geld für den Aussichtsturm gerne anderweitig investiert. Er trägt aber die Mehrheitsentscheidung des Gemeinderats vom Dienstagabend mit: Mit 13 zu acht Stimmen lehnte der Gemeinderat den Verwaltungsantrag ab, der den Verzicht auf den Turm und den Leader-Zuschuss vorsah.

KLAUS-DIETER KIRSCHNER

Vor überfülltem Zuhörerraum hatte Bürgermeister Olaf Bernauer in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsplans für 2011 (Bericht folgt) sich zum Thema Aussichtsturm geäußert: „Der Turm war bereits im Nachtragsetat 2009 mit 353 000 Euro finanziert: Sie teilen sich in 167 000 Euro aus dem Leader-Programm und 186 000 Euro Gemeindeanteil auf. Diese 186 000 Euro könnten Bestandteil der Rücklagen werden und für andere, von mir beschriebene Projekte, eingesetzt werden.“ Er nannte das Lehrschwimmbecken Söhnstetten, die maroden Straßen und die Jugendarbeit. Bernauer: „Ich meine, dass dieser Aussichtsturm für Steinheim keinen Übernachtungsgast zusätzlich bringt.“

Die Debatte eröffnete Vizebürgermeister Walter Kraft (FWV), der noch einmal die Entscheidungsgeschichte seit dem Jahre 2007 aufzählte. Damals war der Gemeinderat in Nördlingen in Klausur und befasste sich intensiv mit der „touristischen Ausrichtung des Steinheimer Beckens“. In seiner Sitzung am 25. September 2007 beschloss das Gremium die Anträge auf Zuschüsse aus dem Leader-Programm. Am 1. Juli 2008 habe der Gemeinderat die Einzelanträge – einschließlich eines Aussichtsturms – bestätigt. Ende Juli sei dann aus der Leader-Projektgruppe mitgeteilt worden, dass es außer zu dem Animationsfilm keine Zuschüsse gebe: „Daraufhin

haben wir beschlossen, den Meteorkrater-Rundwanderweg aus eigenen Finanzmitteln zu bezahlen.“

In einer Sitzung am 31. März 2008 seien am Ratsstisch vonseiten des Bürgermeisters wie des Gemeinderats deutliche Worte des Missfallens formuliert worden, „weil alle Zuschüsse ins untere Brenztal in die Eiszeitkunst geflossen sind.“ Kraft weiter: „Als 2009 der Meteorkraterweg eingeweiht wurde, hat Landrat Mader einen vorläufigen Bescheid mitgebracht, wonach die Gemeinde 167 000 Euro aus dem Leader-Etat für den Aussichtsturm bekommt. Der Gemeinderat stimmt im Oktober für die Annahme des Zuschusses.“ Das ganze Projekt sei dann am 15. Juni 2010 auf Eis gelegt und bis zur Etat-Beratung 2011 vertagt worden. Dies geschah unter dem Eindruck kritischer Stimmen aus der Bürgerschaft und mit Blick auf die Bürgermeisterwahl.

Kraft unterstrich, dass der Turm im Haushaltsplan 2009 komplett finanziert worden sei und drei Aussichtsplattformen vorsah. Einzig sei man sich gewesen, wie in Sulzbach-Lauffen sich Treppenstufen und Podeste durch Sponsoren bezahlen zu lassen.

Eingedenk der aktuellen Finanzlage, die sich weit besser darstelle als gedacht, sah Walter Kraft „keinen Grund, die mehrfach gefassten Beschlüsse umzustößeln“. „Wir wollen uns seit 2007 im sanften Tourismus besser positionieren: Sollen wir uns diese touristische Chance auf dieses Leuchtturm-Projekt vergeben und alle Entscheidungsträger brüskieren? Wenn wir die Zuschüsse zurückgeben, blamieren wir unsere Gemeinde und vergeben uns vielleicht andere Zuschusschancen.“ Kraft verlangte in der Gemeindepolitik „zielstrebig, gradlinig und auch verlässlich zu bleiben.“ Unter Hinweis auf die Gemeindeordnung und die Geschäftsordnung sah Ralf Sakowski (CDU) „wirklich keine neue Argumente, um in eine neuerliche Beschluss-



Der Altenbergturm bei Sulzbach gilt als Beispiel dafür, wie der Aussichtsturm für das Steinheimer Becken aussehen könnte. Foto: kdk

fassung einzutreten“. 2007 habe der Gemeinderat das Paket Meteorkrater mit acht Vorhaben für insgesamt 2,8 Millionen Euro Investitionssumme geschnürt und in der Klausur sehr genau besprochen: „Wir alle waren erobert, keine Leader-Gelder zu bekommen. Alles floss in die Brenzregion.“

Der Aufschrei habe dann zu Aktivitäten geführt, an dessen Ende Geld für den Aussichtsturm da war. Es sei genau die Hälfte der Baukosten gewesen, betonte der Redner: „Wir würden uns blamieren, würden wir heute ablehnen und den Zuschuss zurückgeben. Mit Sponsoring und den Rücklagen

wäre das Projekt wirklich zu schultern.“

Auf „die übergroße Machtfülle eines Bürgermeisters in Baden-Württemberg“ wies ANB-Fraktionschefin Helga Butter hin, als sie auf ihren Vorredner einging. Entsprechende Fristen, nach denen ein bestimmtes Thema wieder am Ratsstisch aufgegriffen werden kann, gelten nicht für den Bürgermeister. Die Rednerin sprach im Weiteren „von einer beispiellosen Kampagne, die im Rathaus gegen den Landrat losgetreten wurde und der sich heftig zur Wehr setzte.“ Zunächst sei es ja nur um eine Aussichtsplattform gegangen. Plötzlich sei von einem Turm die Rede gewesen.

„Wir kamen zu dem Turm wie die Jungfrau zum Kind“, fasste Hans Bössinger (ANB) seine Erinnerungen zusammen: „Der Zuschuss kommt auch aus Steuergeldern. Wir verbraten heute 350 000 Euro für etwas, das man nicht unbedingt braucht.“

In dem Aussichtsturm sah Vizebürgermeister Mathias Brodbeck (FWV) „keine Pflichtaufgabe“. Er vermisste ein Konzept, beklagte, dass sich im Grunde die Diskussion im Laufe der Jahre verselbständigt habe. Auch liege noch keine Entwurfsplanung vor, zu der die Verwaltung im Oktober 2009 beauftragt worden war.

Bürgermeister Bernauer begründete, warum er gegen den Turm sei, versicherte, eine andere Entscheidung des Plenums mitzutragen: „Das ist gute Demokratie.“ Walter Kraft betonte: „Wir brauchen den Turm für den Blick auf den Krater.“ Selbstkritisches kam von Gottfried Braun (FWV): „Egal, wie das Ergebnis aussieht: Zielstrebige Kommunalpolitik sieht anders aus als das, was wir uns in der Turmfrage und in Sachen Kinderhaus geleistet haben.“ Hans Henner (CDU) sprach davon, wie sehr sich doch der Landrat nach der Schelte aus Steinheim für den Zuschuss verkämpft habe: „Der Turm gehört zum Krater.“ Das fanden auch Ursula Müller und Horst Früh (beide FWV).

KOMMENTAR

Vernunft bewiesen

Steinheim wird kein zweites Niederstotzingen. Die Gemeinde gibt die 166 000 Euro Fördermittel aus Europa nicht zurück und baut den Aussichtsturm, von dem aus man das ganze Steinheimer Becken überblicken kann.

Die Entscheidung am Ratsstisch beendete am Dienstagabend einen beispiellosen Zickzackkurs und fiel sicher dem einen oder anderen Kommunalpolitiker



Von Klaus-Dieter Kirschner

nicht leicht. Noch einmal wurde in der Debatte deutlich, warum die Steinheimer damals heftig grollten, als für den Niederstotzinger Archäopark und das Mammutle 750 000 Euro aus dem Leader-Geldern bewilligt wurden, das Steinheimer Becken und seine zu gestaltende Naturwelt bei der EU-Förderung hingegen nahezu leer ausgingen. Es gab nur ein paar läppische Euro für einen Animationsfilm über die Entstehung des Steinheimer Kraters.

Aus eigener Tasche mussten die Steinheimer den Bau der Lehrpfade und des Krater-Rundwanderwegs schultern.

Die Entscheidung für den Bau des Aussichtsturms fiel nun am Ende mit eindrucksvoller Mehrheit. Sie wurde auch dadurch leichter gemacht, weil das Projekt schon ab dem Haushaltsplan 2009 finanziert ist. Nun aber heißt es ranklotzen: Bis Mitte Juli muss das Bauwerk auf der Schäfhalde begonnen sein. Noch ist die Standort-Entscheidung ebenso offen wie das Aussehen des Turms und seine Höhe.

Tierhaltungsverbot für einen Landwirt

Rinder vernachlässigt: Amtsgericht Dillingen verhängt eine Bewährungsstrafe

SYRGENSTEIN. Einem Landwirt hat jetzt das Dillinger Amtsgericht die Tierhaltung verboten. Auf der Anklagebank saß ein 55-jähriger Bauer aus Syrgenstein, dem vorgeworfen wurde, seine Rinder stark vernachlässigt und damit gegen das Tierschutzgesetz verstoßen zu haben.

ANNIKA SINNL

In den vergangenen Jahren war der Mann immer wieder aufgefallen und kontrolliert worden. Im

Sommer vergangenen Jahres hatte das Veterinäramt dann bei einer Kontrolle des Hofes ein krankes Rind gefunden, das am Boden gelegen, die Augen verdreht und mit den Zähnen geknirscht habe, so der zuständige Jurist für die Veterinärverwaltung Peter Alefeld. „Für die Veterinäre ein Indiz, dass das Rind große Schmerzen gehabt haben muss“, sagte er. Letztendlich musste es eingeschläfert werden. Jetzt musste sich der 55-jährige Landwirt, dem das Tier gehörte, wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz verantworten.

Zwei Jahre lang soll er nun keine Tiere mehr halten, das entschied Richterin Ursula Janosi. Zudem wurde der Bauer aus Syrgenstein zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Weiterhin hat er eine Geldbuße in Höhe von 1000 Euro zu entrichten.

Der Angeklagte selbst hat zu den Vorwürfen keine Stellung bezogen. „Er hat kein Wort gesagt“, so der Protokollant der Verhandlung. Die Verteidigung habe damit argumentiert, dass es ja kein Schmerzmittel für die Tiere

gebe, erklärt der Veterinärrechts-Anwalt. Aber die Richterin habe der Fachkenntnis der Amtsveterinäre mehr Glauben geschenkt.

Ob der Landwirt seine Tiere abgeben muss, das ist noch nicht klar. Denn das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, wie es aus dem Dillinger Amtsgericht heißt. Die Verteidigung hat nicht ausgeschlossen, in Berufung zu gehen.

Was mit den Tieren geschieht, wenn das Urteil tatsächlich rechtskräftig wird? „Dann muss er die Tiere nach und nach verkaufen“, so der Jurist. Oder er bestelle einen Dritten als Tierhalter.

Lange Tagesordnung für Gemeinderat

GERSTETTEN. Die erste öffentliche Sitzung des Gemeinderates im neuen Jahr findet am Dienstag, 1. Februar, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Tagesordnung: Bürgerfragestunde; Entwürfe zu Gestaltung des Kreisels am Marktplatz; Einberufung der Festplatzkommission; Einbringung des Gemeindehaushaltes 2011; Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Wasserversorgung 2011; Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung 2011; Kalkulation der Abwassergebühren (Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühr); Neufassung der Abwassersatzung; Generalsanierung des Schulgebäudes an der Forststraße (Vergabe der Gewerke Putzarbeiten/Wärmedämmverbundsystem und abgehängte Decken/Trockenbau); Ausschreibungsbeschluss Zonentrennung Charlottenstraße und Osterstraße; Ausschreibungsbeschluss Erschließung Baugebiet Gruben II; Baugesuche; Landtagswahl am 27. März 2011 (Festlegung der Wahlhelferentschädigung); Spendenangelegenheiten; Jagdgenossenschaftsversammlung 2011, Friedhofsangelegenheiten (Ausschreibung Friedhofsarbeiten); Bekanntgaben, Verschiedenes, Anfragen.



Die „Arche“ als Hort für Wohnungslose

DISCHINGEN. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren waren auch heuer von der Caritas und dem „Freundeskreis für Wohnungslose“ betreute Menschen zu einem gemütlichen Kaffee-Nachmittag in die „Arche“ in Dischingen

eingeladen. Inge Grein-Feil und ihr Team versuchten, eine Atmosphäre zu erzeugen, in der sich die Gruppe, bestehend aus neun Wohnungslosen, zwei Mitarbeitern der Caritas und zwei Mitgliedern des Freundeskreises,

wohl fühlen und ihre persönlichen Probleme zumindest für kurze Zeit vergessen konnten. So will die Arche durch die Aufnahme von „Gestrandeten“ der biblischen Bedeutung ihres Namens gerecht werden.

POLIZEI

Bäckerfahrer stirbt bei Zusammenstoß

SYRGENSTEIN. Am gestrigen Mittwoch um 4.25 Uhr, kam es auf der Kreisstraße 27 bei Syrgenstein zu einem tödlichen Verkehrsunfall. Ein 48-jähriger Fahrer eines Bäckerei-Lieferwagens aus dem Ostalbkreis fuhr von Oggenhausen kommend in Richtung Syrgenstein. Dabei kam er bergab auf schneegeglatter Fahrbahn ins Schleudern und auf die Gegenfahrbahn. Dort prallte er mit einem entgegenkommenden Streifenwagen zusammen. Der 48-Jährige starb noch an der Unfallstelle. Zur genauen Klärung des Unfallhergangs wurde ein Gutachter hinzugezogen. Der 51-jährige Fahrer des Streifenwagens zog sich bei dem Zusammenprall schwere Verletzungen zu. Sie werden im Kreiskrankenhaus Heidenheim behandelt. Zur Menschenrettung und zu Aufräumarbeiten waren die Feuerwehren aus Bachhagel, Staufen und Syrgenstein stundenlang im Einsatz. Gegen die havarierten Fahrzeuge war noch eine 44 Jahre alte Frau gefahren. Ihr Pkw hatte sich auf der glatten Piste nicht mehr stoppen lassen.

Polizei ertappt Buntmetalldiebe

DILLINGEN. Einer Streifenwagenbesatzung fiel am Mittwoch gegen 0.45 Uhr, ein verdächtiger Pkw auf, der an der Einsteinststraße vor einem umzäunten Firmengelände abgestellt war. In dem Wagen saß eine 36-jährige Frau. Bei der Überprüfung des Fahrzeugs stellten die Beamten fest, dass der Kofferraum mit Buntmetall gefüllt war. Im Schnee waren zudem Schuhspuren zu sehen, die zum Zaun der Metallbaufirma führten. Bei der Absuche des Firmengeländes konnte der 19-jährige Begleiter der 36-Jährigen hinter einem Container versteckt aufgegriffen und vorläufig festgenommen werden. Die beiden gaben an, dass sie aus den Altmittel-Containern Schrott entwendet wollten. Das im Kofferraum liegende Buntmetall hatten sie zuvor bei einem anderen Betrieb in Lauingen geklaut. Derzeit wird geprüft, ob sie für weitere Diebstähle in Frage kommen. Beide sind der Polizei seit längerem bekannt. Der 19-Jährige ist Drogenkonsument.

Kratzer im Lack eines Fahrzeugs

SONTHEIM/BRENTZ. Am Dienstag zwischen 13.30 und 16.45 Uhr zerkratzen unbekannte Täter einen auf dem Parkplatz der Firma Röhm an der Heinrich-Röhm-Straße geparkten Toyota MR 2 und richteten Sachschaden an. Die Polizei bittet Zeugen, sich unter Tel. 07325.919003 zu melden.

Bäume an Straße einfach abgesägt

SONTHEIM/BRENTZ. Zwischen Dienstag und Mittwoch sägte ein Unbekannter am Verbindungsweg in Verlängerung der Heuhofstraße in Richtung Bundesstraße 16 zwei über zehn Meter Höhe Linden um. Die Bäume stürzten auf den Weg und blockierten ihn. Nach erster Schätzung entstand 2000 Euro Schaden. Bereits im November hatte ein Unbekannter mehrfach Bäume angesägt. Sachdienliche Hinweise sind an die Polizei in Sontheim, Tel. 07325.919003 erbeten.

Mit Fuß unters Rad des Schulbusses

NERESHEIM. Ein zehnjähriger Junge zog sich am Mittwoch um 7.10 Uhr leichte Verletzungen zu, als er am Dossinger Weg mit dem Fuß unter das Rad eines Schulbusses geriet. Der 42-jährige Busfahrer, den – so die Polizei – keine Schuld trifft, hatte zunächst Schüler an der Schule aussteigen lassen. Anschließend war er langsam weitergefahren. Als er ein ungewöhnliches Geräusch hörte, hielt er an und stellte fest, dass der Junge in Richtung des Busses gerutscht war und unter das mittlere Rad gekommen war. Der Zehnjährige wurde leicht verletzt und zur Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.